

# Artikel 3, Absatz 2

Elisabeth Selbert erreichte 1948/49 die Aufnahme des Gleichberechtigungsprinzips der Geschlechter im Grundgesetz. Der Film „Sternstunde ihres Lebens“ zeigt ihren Kampf.

Von Sabine Häderle

**Minden** (hae) Wer war eigentlich Elisabeth Selbert? Kaum jemand kennt heute noch die Frau, die nach dem Krieg bei der Erarbeitung des Grundgesetzes im Parlamentarischen Rat die Gleichberechtigung von Männern und Frauen gegen alle Widerstände durchsetzte. Die Arbeitsgemeinschaft von Frauengruppen und engagierten Frauen im Kreis Minden-Lübbecke zeigte jetzt in Zusammenarbeit mit der VHS im Rahmen ihrer Veranstaltungsreihe „100 Jahre Frauenwahlrecht“ im Kleinen Theater am Weingarten den Film „Sternstunde ihres Lebens“ über die engagierte Juristin. Rund hundert Frauen – und wenige Männer – waren gekommen, um den Film zu sehen und danach in der Strothmann Villa zu diskutieren und ein bisschen zu feiern.

Sabine Hauptmeier, Grete Hormann und Ulrike Schulze von der Arbeitsgemeinschaft hatten die Veranstaltungsreihe entwickelt, geplant und – mit wenigen Spendengeldern – organisiert. Passend zur Veranstaltungsreihe war eine Befragung unter volljährigen Schülerinnen einiger weiterführenden Schulen durchgeführt worden. Nehmen sie ihr Wahlrecht wahr? Als Einleitung in den Filmabend stellte Ulrike Schulze die Ergebnisse vor: Bei 91 Rückläufen von Fragebogen hatten 70 Schülerinnen mit „ja“ geantwortet, die Neinsagerinnen gaben meist mangelnde Information als Grund an.

Schulze erinnerte auch an das Ende des Krieges: Der Alliierte Kontrollrat regierte das Land. Am 1. September 1948 konstituierte sich der parlamentarische Rat, der eine Verfassung erarbei-



100 Jahre Frauenwahlrecht: Christina Weng (MdL) und die Organisatorinnen der Veranstaltungsreihe Ulrike Schulze, Sabine Hauptmeier und Grete Hormann (von links). Foto: Häderle

ten sollte. Mitglieder waren 65 Männer und vier Frauen, darunter die Sozialdemokratin Elisabeth Selbert.

Mit Furchtlosigkeit und großem Willen sowie unermüdlichem Einsatz setzte sie sich, im Film gespielt von Iris Berben, für ihr Anliegen ein: Frauen sollten endlich eigenständig über ihr persönliches Leben bestimmen und gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Als ihre Anträge im parlamentarischen Rat schon beinahe gescheitert waren (die konservativen Politiker fanden ihre Forderungen

übertrieben), initiierte Selbert eine Postkartenaktion. Ohne Internet, Facebook oder Whatsapp, nur durch Aufrufe im Rundfunk und durch Reden in vielen Städten, schaffte sie es, dass Abertausende von Frauen, Frauengruppen oder -vereine waschkorbeweise Postkarten an den Parlamentarischen Rat schickten, um der Forderung nach Gleichberechtigung Nachdruck zu verleihen. Und es wirkte. Das Grundgesetz wurde mit dem neuen Artikel 3, Absatz 2 „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“ verabschiedet.

Nach der Filmvorführung ging es im gemütlichen Ambiente der Strothmann Villa weiter. Es wurde lebhaft diskutiert. „Gleichberechtigung ist noch nicht erreicht, sondern das Ziel“, so Ulrike Schulze. Aus dem Publikum wurde zum Beispiel die Forderung nach gleicher Bezahlung für gleiche Arbeit gestellt. Auch müsse die Vereinbarkeit von Beruf und Familie weiter verbessert werden.

## In der Stadt Aarhus arbeiten Mütter und Väter nur 80 Prozent

Als positives Beispiel wurde ein Projekt aus der dänischen Stadt Aarhus genannt. Dort arbeiten Väter und Mütter jeweils 80 Prozent und haben dadurch genügend Zeit für ihr Familienleben. Es wurde bedauert, dass Netzwerke für Frauen oft fehlen. Aber es war allen auch klar, dass sich Frauen selbst um ihre Anliegen kümmern müssen.

Die Veranstaltungsreihe erreichte am 19. Februar, ab 18,30 Uhr ihren Höhepunkt mit einer Festveranstaltung im Preußenmuseum zum 100. Jahrestag der ersten Rede einer Frau in einem deutschen Parlament, nämlich der Rede von Marie Juchacz. Neben einer Festrede sollen in szenischen Darstellungen, einer Zeitreise und im Gespräch mit einer Zeitzeugin die damaligen Geschehnisse wieder aufleben.

Alle Interessierten sind dazu eingeladen. Gefeierte werden soll natürlich auch.

## Wohnen wieder bezahlbar machen

**Minden** (mt/lkp). Der SPD-Stadtverband lädt am Mittwoch, 16. Januar, um 19 Uhr im BÜZ zu einem Vortrag des Publizisten Dr. Werner Rügemeier zum Thema „Bezahlbares Wohnen“ ein. Der Kölner Autor der Verdi-Zeitschrift „Publik“ sagt, der Mangel an bezahlbarem Wohnraum habe sich lange angebahnt. Die Kohl-Regierung habe die Gemeinnützigkeit der Genossenschaftswohnungen abgeschafft und eine Lawine ausgelöst: Staat, Bundesländer und Kommunen verkauften hunderttausende öffentliche Wohnungen an private Investoren. Der Staat fuhr den Bau von Sozialwohnungen zurück, während er Spekulanten Steuervorteile verschaffte. Bei der Veranstaltung des SPD-Stadtverbands soll es auch um den wachsenden Protest und mögliche Gegenmaßnahmen gehen.

## Anmeldungen für CDU-Grütkohlessen

**Minden** (mt/lkp). Für ein Grütkohlessen nach der Mitgliederversammlung der CDU-Ortsunion Minden-Mitte am Donnerstag, 17. Januar, im Restaurant „Knolle“ ist eine Anmeldung bis zum 15. Januar nötig unter Telefon (05 71) 88 60 30 oder per Mail an: cdu-mindenluebbecke@t-online.de. Der Kostenbeitrag von zehn Euro wird vor Ort erhoben.

## Medizin

Thema Nervenschmerzen

ANZEIGE

## Ein gesundes Hautbild? So kann's funktionieren!



Die Ursache für Hautprobleme liegt häufig im Darm. Dermatologen raten deshalb, die Haut von innen zu unterstützen!

Oftmals hängen Hautprobleme mit Störungen der Darmflora zusammen. Ein spezielles Präparat namens Kijimea Derma (Apotheke) kann hier wirksame Hilfe leisten. Es enthält Riboflavin und Biotin, die eine normale Haut fördern, sowie die einzigartige Mikrokultur L. salivarius FG01. Damit ist Kijimea Derma speziell dafür geeignet, ein gesundes Hautbild von innen heraus zu unterstützen.

www.kijimea.de

Für Ihren Apotheker:  
**Kijimea Derma**  
(PZN 13656073)



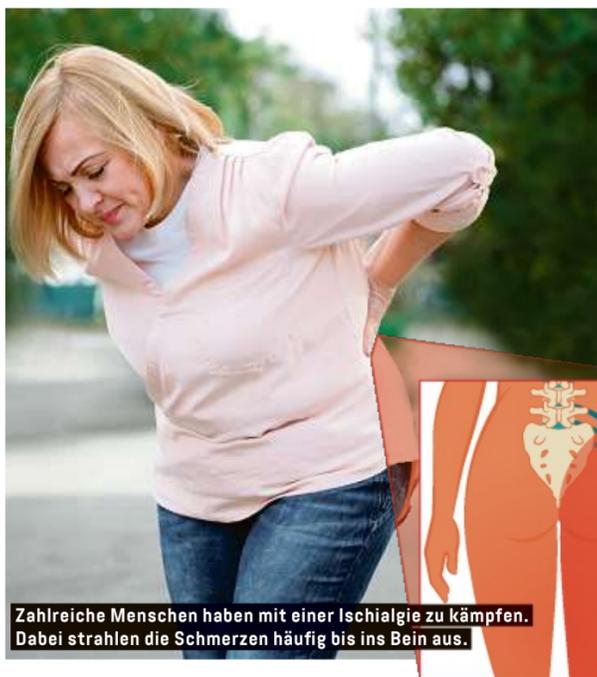
# Rückenschmerzen sind oft Nervenschmerzen

## Ein spezielles Arzneimittel verspricht Hoffnung

Sie leiden immer wieder unter Schmerzen im Rücken? Manchmal sind die Schmerzen stechend, manchmal strahlen sie sogar bis in die Beine aus. Was viele nicht wissen: Dahinter stecken häufig Nervenschmerzen. Ein rezeptfreies Arzneimittel mit 5-fach-Wirkkomplex schenkt Betroffenen Hoffnung (Restaxil, Apotheke).

### Rückenschmerzen – was steckt dahinter?

Mehr als 23 Millionen Deutsche klagen heutzutage über chronische Schmerzen. Ein Großteil davon leidet unter wiederkehrenden Rückenproblemen. Die Ursache sind häufig geschädigte oder gereizte Nerven, etwa in Folge von Verspannungen, eines Bandscheibenvorfalles, Unfalls oder des Ischias-Syndroms. Überraschend: Herkömmliche Schmerzmittel wirken bei Nervenschmerzen oft kaum,



Zahlreiche Menschen haben mit einer Ischialgie zu kämpfen. Dabei strahlen die Schmerzen häufig bis ins Bein aus.

wie auch Mediziner der Deutschen Gesellschaft für Neurologie bestätigen.<sup>1</sup> Unsere Experten empfehlen daher ein spezielles Arzneimittel namens Restaxil (Apotheke, rezeptfrei). Es wurde zur gezielten Behandlung von Nervenschmerzen entwickelt und bekämpft diese Schmerzen wirksam!

### 5-fach-Wirkkomplex überzeugt

In Restaxil steckt die Kraft aus gleich fünf Arzneipflanzen, die sich bei Nervenschmerzen (Neuralgien) bewährt haben. So setzt Gelsemium sempervirens laut Arzneimittelbild im zentralen Nervensystem an.

Es kommt vor allem bei Schmerzen längs einzelner Nervenbahnen am ganzen Körper zum Einsatz. Diese Arzneipflanze wurde mit der natürlichen Wirkkraft aus Cimicifuga racemosa, Spigelia anthelmia, Cyclamen purpurascens und Iris versicolor kombiniert. Iris versicolor kommt laut Arzneimittelbild unter anderem bei Ischialgie und ziehenden Schmerzen im Hüftnerve bis zum Fuß erfolgreich zum Einsatz. Restaxil hat keine bekannten Neben- oder Wechselwirkungen und schlägt auch nicht

auf den Magen. Es ist rezeptfrei in der Apotheke erhältlich.

### Begeisterte Anwender berichten

Zahlreiche Betroffene konnten mit Restaxil bereits tolle Erfolge erzielen. So berichtet z. B. Karl-Heinz S.: „Mein Rücken fühlt sich so gut an wie seit Jahren nicht. Mir hat Restaxil sehr gut geholfen und ich hatte schon sehr viel vorher ausprobiert.“ Und Stefan L. erzählt: „Nach einem Bandscheibenvorfall habe ich seit drei Jahren Probleme. Jetzt kann ich mich wieder besser bewegen. Dieses Mittel ist für mich die Wucht.“

### Brennen, Kribbeln, Taubeitsgefühle?

#### Auch hier schlagen die Nerven Alarm

Das Arzneimittel Restaxil kann auch bei diabetesbedingten Nervenschmerzen wirksame Hilfe bieten. Diese werden häufig z. B. von brennenden oder kribbelnden Füßen und Taubeitsgefühlen in den Beinen begleitet.



Für Ihren Apotheker:  
**Restaxil**  
(PZN 12895108)



RESTAXIL. Wirkstoffe: Gelsemium sempervirens Dil. D2, Spigelia anthelmia Dil. D2, Iris versicolor Dil. D2, Cyclamen purpurascens Dil. D2, Cimicifuga racemosa Dil. D2. Homöopathisches Arzneimittel bei Neuralgien (Nervenschmerzen). www.restaxil.de • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. • Restaxil GmbH, 82166 Gräfelfing